

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 27

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Simhofs-Blumer, der für diese Baute bereits 100,000 Fr. geschenkt hatte, einen Vorschuß zu billigem Zinsfuß zur Verfügung gestellt. Der städtische Bauamtmann hofft, wie er am Schlusse seiner Rede ausführte, daß andere hochherzige Männer, wenn die Not kommen sollte, in ähnlicher Weise beispringen werden. Gebrüder Sulzer sowie eine Reihe von Handwerkern und Gewerbetreibenden der Stadt haben ferner mit Ausnahme der Lohnzahlungen der Stadt gestundet. Die Spitalanbaute wird vom Kanton ausgeführt, bietet aber ebenfalls Gelegenheit zum Beschäftigen von Arbeitslosen, die auch bei einer Anzahl Dienstbauten und den Entwässerungsarbeiten des Wiesendanger Niedes, das die Stadt erst kürzlich angekauft hat, Verwendung finden. Endlich soll auch das projektierte Industriegelände in Verbindung mit der Töpftalbahn eröffnet werden. Und damit für die Arbeitslosen nach Möglichkeit gesorgt sei, ist in den Verträgen mit Unternehmern ein besonderer Passus aufgenommen worden. Kurzum, die Stadt hat das Menschenmögliche getan, um der Not entgegenzutreten, und rüstet sich für die Zukunft.

Über das neue Schulhaus am Hasenbühl in Uster (Zürich) wird noch folgendes berichtet: Die Pläne zu demselben sind von Hrn. Architekt Rietmann entworfen. Der Bau hat mit der dazu gehörigen geräumigen Turnhalle samt dem Bauplatz und der Zusatzstraße 350,000 Franken gekostet. Im Erdgeschoß befinden sich eine Abwartwohnung, eine Schultüre mit moderner Einrichtung, ein Handfertigkeitszimmer, ein geräumiges rechteckiges Bestiüll mit Wandbrunnen in Muzikkeramik (schmale Gänge sind vermieden worden), ferner eine in der Fassadenmitte angebrachte offene Vorhalle, wie auch der malerische Verbindungsgang, die den Schülern Schutz bieten gegen die Unbilden der Witterung. Im ersten Stock sind vier Schulzimmer für je 60 Schüler, im zweiten Stock drei Schulzimmer, ein Lehrerzimmer mit geraniengeblümtem Erker und ein Sammlungszimmer. Der Dachstock enthält zwei Schulzimmer, zwei Arbeits-, Schulzimmer und ein Handfertigkeitszimmer, so daß der Bau 13 Schulräume zählt. Die prächtige Lage ermöglicht bei schönem Wetter den Unterricht im angrenzenden Walde.

Renovation des Schulhauses Rüti (Glarus). (Korr.) Die Schulgemeinde Rüti beschloß, am dortigen Schulhause bedeutende Renovations-Arbeiten vorzunehmen. Die Kosten sind auf Fr. 3900 veranschlagt.

Notstandsarbeiten im Kanton Zug. Seltens des kantonalen Handwerker- und Gewerbeverbandes ist an die hohe Regierung das Gesuch gerichtet worden, es möchten in Rücksicht auf die gegenwärtige Stockung in den gewerblichen Betrieben seltens des Kantons Arbeiten, die in kommender Zeit notwendig werden, nach Möglichkeit jetzt schon vergeben werden. In gleichem Sinne ist auch vom städtischen Handwerker-, Handels- und Gewerbeverein ein Gesuch an den tit. Stadtrat gerichtet worden.

Die Verwaltungskommission der Gartenstadt-Baugenossenschaft in Basel hat beschlossen, die Bautätigkeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Für die Ausführung ihrer Bauten wird ausschließlich einheimisches und in Basel niedergelassenes Arbeiterpersonal verwendet.

Notstandsarbeiten im Kanton St. Gallen. Auf Grund der vom Großen Rat in seiner letzten außerordentlichen Session dem Regierungsrat erteilten Vollmacht und in Erweiterung einer unterm 18. August bereits gefassten Schlussnahme hat der Rat mit Rücksicht auf die durch die Kriegsergebnisse hervorgerufene wirtschaftliche Notlage eine Reihe weiterer Notstandsarbeiten

(Hoch- und Tiefbau) zum Zwecke vermehrter Schaffung von Arbeits- und Verdienstgelegenheit festgesetzt, deren sukzessive Anhandnahme und Ausführung nach Erfüllung der Verhältnisse stattfinden soll.

Neues Kantonalsbank-Gebäude in Romanshorn. (*Korr.) Heute ist das prächtige neue Kantonalsbankgebäude in Romanshorn von der heutigen Filiale des angehörenden Thurgauischen Staatsbank-Institutes bezogen worden. Es ist eines der stolzesten und imposantesten Gebäude Romanshorns, nach Möglichkeit den Intentionen des Heimatshuses angepaßt, ohne aufdringlichen architektonischen Prunk, aber doch seinen Zweck in markiger Weise zum Ausdruck bringend. Seine dominierende Wirkung verdankt es hauptsächlich dem Umstande, daß es am Kreuzungspunkte von fünf Straßen: Der Hasenstraße, der untern und der obern Bahnhofstraße, der Kreuzstraße und der Salmacherstraße steht, und zwar als monumentaler Abschluß der in spitzem Winkel zusammenmündenden Hafen- und untern Bahnhofstraße; mit einem massigen, etwas gedrückten Erkeriturm schaut das schöne Gebäude solid und behäbig die obere Bahnhofstraße hinauf. Einen würdigeren und kompakteren Abschluß könnte dieses Straßensymbol gar nicht finden, zumal südlich davon das Massiv des Schäffeler'schen Geschäfts- und Wohnhauses (Eisenhandlung) als harmonisches Pendant steht, obwohl dem letztern ein anderer Stil zu Grunde liegt. Daß die innere Einrichtung und Ausstattung des neuen Kantonalsbankgebäudes ebenfalls dem Äußern entspricht und an Zweckmäßigkeit und soliden, einfacher Eleganz nichts zu wünschen übrig läßt, versteht sich wohl von selbst. Im Keller sind neben den Heiz- und Kohlenräumen die Stahllämmern und Safes &c. untergebracht; das Hochparterre enthält Kassa- und Bureauräume, im ersten und zweiten Stock sind Wohnungen eingerichtet. Das ganze Gebäude ist ein Werk der Architekturfirma Brenner & Stuž in Frauenfeld.

Notstandsarbeiten im Kanton Thurgau. Die sozialdemokratische Grossratsfraktion ersucht in einer Eingabe den Regierungsrat, er möchte auf seinen Beschuß, den Großen Rat diesen Herbst nicht einzuberufen, zurückkommen und die Einberufung einer außerordentlichen Kantonalsatzung veranlassen. Wie es scheint, will die sozialdemokratische Kantonalsatzung hauptsächlich darauf dringen, daß staatliche Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der Arbeitslosen beschlossen werden. Es sollen spruchreiche Projekte für die Ausführung solcher Arbeiten, vor allem Korrektionsarbeiten an der Thur, vorhanden sein. Die Arbeiten selbst und die Kredite dafür sind vom Großen Rat zu beschließen. Das kantonale Arbeitersekretariat regt auch die Durchführung einer kantonalen Arbeitslosenzählung an. Es ist im Thurgau heute eine erhebliche Zahl von Arbeitslosen vorhanden, wenn auch die Verhältnisse nicht so schlimm sind wie in großen Industriebezirken.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellungsmedaille der Schweizer. Landesausstellung in Bern. Von verschiedenen Seiten werden wir angefragt, wann man die Ausstellungsmedaille den Ausstellern verabfolgen werde. Infolge der gegenwärtigen Ereignisse ist es dem Preisgericht noch nicht möglich gewesen, die diesbezüglichen Arbeiten zu Ende zu bringen. Die Angelegenheit wird den Umständen gemäß so rasch wie möglich zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt werden.

An der schweiz. Landesausstellung in Bern wurde die Kollektiv-Ausstellung des Schweizerischen Hofner-

Gold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fabrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON Holzzement-, Dachpappen- und Isoliermittel-Fabrik TELEPHON

empfohlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättbelag, Holzplättlungen, Konkurrenzpreise. 1728 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weltgehende Garantie.

meisterverbandes für seine gediegenen, sehr gut ausgeführten Objekte vollständiger ethnischer Erzeugung in der Gruppe 20 mit der höchsten Auszeichnung, „Goldene Medaille“, gewürdigt.

Schweizerische Landesausstellung Bern 1914. Der Gipskunst A.-G. Zürich ist vom Preisgericht für ihre in praktischer Form ausgestellten Produkte die goldene Medaille zuerkannt worden.

Das Preisgericht in Bern hat der Ersten Schweizer. Linoleumfabrik Giubiasco für ihre in Gruppe 20 ausgestellten Erzeugnisse die goldene Medaille verliehen.

Das Preisgericht hat der Firma Schweizer. Bureau-Möbelfabrik Ruchter, Aubry & Cie., Bremgarten (Aargau), die goldene Medaille für ihre Ausstellungsgegenstände (zwei komplett Bureaueinrichtungen) zuerkannt.

(Mitget.) Der Kochherdfabrik Zähringia A.-G., Zürichburg, wurde vom Preisgericht der Schweizerischen Landesausstellung in Bern die goldene Medaille (höchste Auszeichnung, welche in dieser Gruppe verliehen wurde) zuerkannt. — Wer den Stand der Firma in Gruppe 20 Hochbau besichtigt hat, wird diese Auszeichnung als wohlverdient finden.

(Mitget.) Die in der ganzen Schweiz durch ihre vorzüglichen Produkte bestens bekannte A.-G. der Ofenfabrik Sursee ist für ihre mannigfache und sehr gut ausgeführte Ausstellung ihrer Waren an der Schweizer. Landesausstellung in Bern in Gruppe 20 mit der höchsten Auszeichnung (goldene Medaille) gewürdigt worden.

Für seine ausgestellte Metalldachschindel „Fortsetzt“ erhielt Mr. Baumüller Ammann in Männedorf (Zürichsee) vom Preisgericht der Landesausstellung Bern 1914 die bronzenen Medaille.

Das Preisgericht der Schweiz. Landesausstellung in Bern hat dem Ingenieurbüro Fürsteiner in Zürich & St. Gallen für seine reichhaltige Ausstellung auf dem Gebiete der Wasserkraftanlagen die höchste Auszeichnung, den großen Ausstellungspreis verliehen.

Wie wir erfahren, ist der Basler Möbelfabrik A.-G., vormals Hermann Wagner & Cie., kunstgewerbliche Werkstätten, Basel, durch das Preisgericht der Schweizerischen Landesausstellung in Bern für ihre Ausstellungssubjekte im Hotel-Pavillon „Hospes“ (Weinstube, Halle und zwei Schlafzimmer) die goldene Medaille zuerkannt worden. Die beiden Schlafzimmer wurden gleichzeitig für die Verlosung der Ausstellungslotterie angekauft.

Marktberichte.

Holzgant in Oberurnen (Glarus). (Korr.) Die vom Gemeinderat auf Samstag den 19. Sept., nachm. angefahrene große Holzgant war ziemlich gut besucht

von Käufern und Interessenten. Der Preis der verschiedenen Holzteile war annehmbar und es wurde ausverkauft.

Vom deutschen Roheisenmarkt. Nach der „Rhein-Westf. Zeitung“ stellte sich der Roheisenversand im Aug. auf 21,90 % der Beteiligung, das sind rund 52,000 t, die während des Mobilmachungsmonats in den inländischen Verbrauch übergegangen sind und in der Hauptsache wohl Heereszwecken dienten, denn für andere Zwecke war der Versand nicht freigegeben. Im Juli waren es 75,46 % der Beteiligung gleich 179,000 t, die abgerufen wurden. Davon wurden 28,000 t gleich 15,6 % dem Ausland zugefügt. Die belgischen und französischen Hütten liegen still, die Hauptindustriebezirke beider Länder befinden sich im Okkupationsgebiet der deutschen Truppen. Die deutschen Hüttenwerke können dagegen ohne Einschränkung produzieren, wenn ihnen erst die Versandmöglichkeiten wieder in vollem Umfange gegeben werden, was zweifelsohne in dem Maße nach und nach eintreten wird, als sich das Operationsgebiet der deutschen Truppen nach dem Innern von Frankreich hinzieht. Inwieweit die teilweise Unterbindung der Eisenerzzufuhr auf den Betrieb und die Produktion der deutschen Hütten einen ungünstigen Einfluß ausüben wird, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Zunächst werden die vorhandenen Vorräte an Eisenerzen zur Aufrechterhaltung der Betriebe für einige Monate ausreichen. Ein großer Teil der Hütten ist auch vom Auslandsmarkt in Erzen weniger abhängig, da er über hinreichend inländische Erze verfügt. Dahin gehören vor allem die Saar-Mosel-Werke. Die Hütten am Niederrhein beziehen große Mengen schwedische und spanische Erze. Sowohl erstere in Frage kommen, ist die Zufuhr immerhin nicht unmöglich; für Transporte aus Spanien wird zurzeit kaum eine Möglichkeit bestehen. Woran es hauptsächlich fehlt, sind hochhaltige Manganerze, wie sie die deutsche Eisenindustrie aus Indien, dem Kautajus und Nordafrika bezieht. Diese Erze werden zwar nur als Zusatz im Möller verwandt, sind aber für die Herstellung von Roheisen zu bestimmten Zwecken unentbehrlich. In diesen hochhaltigen Manganerzen wird, bei langer Dauer des Krieges, deshalb ein großer Mangel sicher zu erwarten sein, da die Zufuhr vollständig unterbunden bleiben wird. Deshalb wurden die Vorräte an Manganerzen auf den belgischen und französischen Hüttenwerken von seitens Deutschlands beschlagnahmt. Im übrigen können zur Not auch Steigerländer und Kauffausische Erze als teilweise Ersatz herangezogen werden, wenn ihr Mangangehalt gegen die oben genannten Erze auch bedeutend geringer ist. Alles in allem dürfte die Erzbeschaffung durch den Krieg zwar erschwert, aber nicht ganz unmöglich gemacht werden, so daß der deutsche Hüttenbetrieb und die Roheisenerzeugung deshalb keine Unterbrechung zu erleiden hat. Überdies dürften am 1. August auf den deutschen Hütten über 1 Million Tonnen Roheisen an Vorräten vorhanden gewesen sein.